

Interpellation Jürg Sollberger betreffend Energiekonzept 2014-2025

Der Gemeinderat beantwortet die Interpellation wie folgt:

Die Interpellation bezieht sich hauptsächlich auf das vom Gemeinderat am 17. Dezember 2013 genehmigte Energiekonzept Riehen 2014-2025 wobei einige Fragen auch den Bereich Liegenschaften bzw. Siedlungsentwicklung betreffen. Der Interpellant fasst dazu einige Aussagen des Energiekonzepts zusammen.

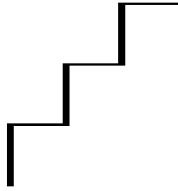
Die einzelnen Fragen können wie folgt beantwortet werden:

1. *Vor mindestens 2 Jahren hätten wir einen Zwischenbericht erwartet, was ist der Grund für diese Verzögerung?*

Ein erster Zwischenbericht wurde im Jahr 2016, also schon zwei Jahre nach dem gemeinderätlichen Beschluss des Energiekonzeptes 2014-2025 im Rahmen des Re-Audits zur Energiestadt zuhanden des Gemeinderats ausgearbeitet. Im Rahmen des zurzeit laufenden Re-Audits wird wiederum ein Zwischenbericht erstellt. Der Zwischenbericht aus dem Jahre 2016 wurde dem Einwohnerrat nicht zur Kenntnis gebracht, es ist aber geplant, den Zwischenbericht 2020 dem Einwohnerrat im Laufe des Jahrs zur Kenntnis zu bringen und den Bericht von 2016 ebenfalls beizulegen.

2. *Besteht die Möglichkeit, bis 2025 ein 2000-Watt-Quartier zu erstellen oder zumindest zu planen?*

Bis ins Jahr 2025 lässt sich kein 2000-Watt-Quartier realisieren. Als Massnahme zum Ziel «Wir stärken unsere Vorreiterrolle in der Energiepolitik und streben die Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft an» ist im Leitbild erwähnt, dass das Stettenfeld oder Teile davon als nachhaltiges, energieeffizientes Modellquartier entwickelt werden sollen. Diese Absicht wird weiterverfolgt. Der rechtskräftige und grundeigentumverbindliche Nutzungsplan Stettenfeld hält fest, dass über den ganzen Planungssperimeter ein Gesamtkonzept für ein attraktives, familienfreundliches und nachhaltiges Quartier erstellt werden soll. Das Gesamtkonzept soll Aussagen zu den Themen Bauen/Gebäude, Mobilität, Ressourcen/Energie, Nutzungen, Umgebung/Freiraum/Freizeit und soziale Nachhaltigkeit enthalten. Aus heutiger Sicht können dem Einwohnerrat die Nutzungspläne für das Stettenfeld frühestens 2023 zur Planfestsetzung vorgelegt werden.



3. *Wie stellt sich der Gemeinderat heute zu den gesetzten Schwerpunkten d) bis g)?*

Der Gemeinderat steht wie folgt zu den gesetzten Schwerpunkten:

d) optimale Sanierung der Bausubstanz der gemeindeeigenen Gebäude

Die zuständigen Stellen der Gemeindeverwaltung orientieren sich bei Sanierungs- und Instandsetzungsprojekten nicht nur an den energetischen Vorschriften des Baugesetzes, sondern informieren sich auch aktiv über zukunftsweisende Technologien und Materialien. Wichtig dabei ist, dass die Massnahmen und Lösungen nachhaltig und mit der bestehenden Bausubstanz kompatibel sind sowie über ein angemessenes Preis-/ Leistungsverhältnis verfügen.

e) ausserhalb des WVR-Perimeters soll die Solar- und sonstige erneuerbare Energie deutlich gesteigert werden. Es wird auf das solarenergetische Potenzial z. B. der Schulhäuser hingewiesen

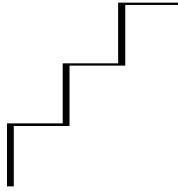
Durch die seit 2018 wirksame neue kantonale Energiegesetzgebung wird dieser Schwerpunkt vom Gesetz vorgegeben. Das solarenergetische Potenzial der Schulhäuser ist vorhanden. Photovoltaikanlagen sollen im Zusammenhang mit bevorstehenden Dachsanierungen realisiert werden. So wurde zum Beispiel im Zug der Heizungssanierung und Anbindung der Sportanlage Grendelmatte an den Fernwärmeverbund die Dachfläche des Garderobengebäudes mit einer Anlage ausgestattet, die eine Leistung von knapp 100-Kilowattpeak aufweist. Im Weiteren ist vorgesehen, bei der geplanten Sanierung des Wasserstelzenschulhauses im 2022/23 die Dachflächen soweit möglich mit Photovoltaikanlagen auszustatten.

f) massive Reduktion des Verbrauchs fossiler Treibstoffe

Im Rahmen des Re-Audits zur Energiestadt im Jahr 2016 wurden mit einer Roadshow den Bürgern damals aktuelle E-Fahrzeuge zum Test angeboten. Auch der Gemeinderat hat während einer Woche E-Fahrzeuge getestet, darüber wurde in der Riehener Zeitung berichtet. Der Gemeinderat hält die Reduktion des Verbrauchs fossiler Treibstoffe weiterhin für wichtig. Letztendlich ist es aber vom Verhalten der Bevölkerung abhängig und ein Prozess, der nicht von heute auf morgen stattfindet.

g) die Gemeinde fördert den öffentlichen Verkehr, aber auch den Individualverkehr mit der zu erwartenden Elektrifizierung sowie die Erweiterung der dazugehörenden Infrastruktur

Die Gemeinde finanziert über das kantonale Grundangebot zusammen mit dem Kanton die Ortsbuslinien 34, 45 und 32 sowie ohne Unterstützung des Kantons den Ruftaxibetrieb. Gemäss den Leistungszielen für das Produkt Energie des Leistungsauftrags für die Produktgruppe 6 sollen bei einer Zunahme der Elektromobilität zusätzliche öffentliche Ladestationen realisiert werden. Ende 2018 waren 27 elektrobetriebene Personenwagen immatrikuliert. Ende 2019 waren es 46 Personenwagen, was einem Anteil von 0,5 % aller Personenwagen entspricht. Die Zunahme ist also noch gering. Der



Seite 3 Ratschlag des Regierungsrats «Gesamtkonzept Elektromobilität» vom 2. Juli 2019 (19.0926.01) behandelt Netzausbauten im Bereich Ladestationen. Vorgesehen ist, dass auf dem gesamten Kantonsgebiet nachfrageorientiert 200 neue Ladepunkte realisiert werden sollen. Der Ratschlag wird zurzeit in der Umwelt-, Verkehrs- und Energiekommission behandelt.

4. Warum geht es im Bereich energetischer Sanierung sowie der Einrichtung von Solaranlagen auf gemeindeeigenen Liegenschaften nicht vorwärts?

Sanierungen und Erneuerungen von Gebäuden unterliegen zyklischen Abfolgen. Dabei spielen wirtschaftliche und nutzungstechnische Aspekte eine wichtige Rolle. Aus ökologischer und ökonomischer Sicht wird in der Regel im Sinn der Nutzung jeweils nach dem idealen Zeitpunkt saniert. Wenn immer Dächer von gemeindeeigenen Liegenschaften saniert werden oder andere relevante Veränderungen anstehen, werden soweit möglich und sinnvoll Photovoltaikanlagen umgesetzt. So wurde nebst der bereits erwähnten Anlage bei der Sportanlage Grendelmatte bei der Sanierung des Dachs der Alterssiedlung «Drei Brunnen» im Jahr 2018 eine Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 2253 kWp umgesetzt.

Riehen, 28. April 2020

Gemeinderat Riehen